

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Klein-Druck. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Indem die nachstehende Verordnung des Königlich Ministerii des Innern vom 14. Dezember 1877, die Ein- und Durchfuhr von Vieh und anderen Gegenständen über die sächsisch-böhmische Landesgrenze betreffend, soweit sie den hiesigen Bezirk angeht, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ist noch besonders hervorzuheben, daß nur der sogenannte kleine Grenzverkehr, d. h. der Verkehr mit Gespannen von Rindvieh böhmischer Landrace zwischen böhmischen und sächsischen Grenzorten, sowie der Weidetrieb auf den Fluren derselben unbeschränkt, der weitere Verkehr mit Gespannen von Rindvieh dagegen unterjagt ist.

Alle Polizeiorgane werden zur strengsten Ueberwachung angewiesen.
Schwarzenberg, am 18. Dezember 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Elbr.

Verordnung,

die Ein- und Durchfuhr von Vieh und anderen Gegenständen über die sächsisch-böhmische Landesgrenze betr.,
vom 14. Dezember 1877.

Nachdem die Rinderpest neuerdings in mehreren Ortschaften bei Raudniß in Böhmen zum Ausbruch gekommen und von da bis Leitmeritz und Theresienstadt weiter vorgeschritten ist, sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die in Nr. 267 des „Dresdner Journals“ und in Nr. 273 der „Leipziger Zeitung“ abgedruckte Verordnung vom 15. November d. J. hiermit aufzuheben, und an deren Stelle Folgendes zu verordnen:

A.
Die sächsisch-böhmische Grenzstrecke von Langburskersdorf bei Reustadt bis mit Hermsdorf bei Frauenstein betreffend.
u. f. w. u. f. w.

B.
Die östlich und westlich von dem unter A bezeichneten Tract gelegene sächsisch-böhmische Landesgrenze betreffend.
§ 5.

Verboten ist auf diesen Grenzstrecken die Ein- und Durchfuhr

- a) von Rindvieh, Schafen, Ziegen und anderen Wiederkäuern ohne Unterschied der Race und des Landes, aus welchem sie kommen, sowie von Borstenvieh;
- b) von solchen thierischen Theilen in frischem oder trockenem Zustande, welche von Wiederkäuern stammen;
- c) von Dünger, Rauchs Futter, Stroh und anderen Streumaterialien, gebrauchtem Stallgeräthe, Geschirre und Lederzeuge;
- d) von Wolle, Haaren und Borsten, gebrauchten Kleidungsstücken für den Handel und Lumpen

soweit nicht bei den vorstehend unter a—d bezeichneten Gegenständen die im nachstehenden § 6 gedachten Ausnahmen Platz greifen.

§ 6.

Nicht beschränkt bez. bedingungsweise nachgelassen bleibt die Ein- und Durchfuhr von

- a) Borstenvieh, welches nach beizubringenden amtlichen Begleitscheinen aus völlig seuchenfreien Gegenden kommt;
 - b) Butter, Milch und Käse;
 - c) vollkommen trockenen Häuten und dergl. resp. gefalzene Därmen;
 - d) von Wolle, Haaren und Borsten in bearbeitetem Zustande bez. wenn solche der Fabrikwäsche unterlegen haben;
 - e) von Talg, geschmolzen in Fässern und Wannen;
 - f) von Knochen, Hörnern und Klauen vollkommen lufttrocken und befreit von thierischen Weichtheilen;
 - g) Lumpen in Fässern verpackt,
- und zwar zu c, d, e, f und g dafern die Einfuhr in geschlossenen Eisenbahnwagen erfolgt und die Abstammung aus völlig seuchenfreien Gegenden durch amtliche Begleitscheine nachgewiesen ist; sowie endlich von h) Heu und Stroh, sofern es lediglich als Verpackungsmaterial dient; jedoch ist dasselbe am Bestimmungsorte zu vernichten.
u. f. w. u. f. w.

C.
Allgemeine Bestimmungen.
u. f. w. u. f. w.

§ 9.

Die Ueberwachung der vorstehend in §§ 1 bis 8 getroffenen Bestimmungen geschieht durch die betr. Grenzzoll- und Polizeibeamten bez. unter militärischer Assistenz.

§ 10.

Durchbrechung der Sperre mit Thieren oder giftfangenden Sachen der in §§ 1 und 5 gedachten Art hat bei jenen sofortige Tödtung und Verscharrung, bei diesen Vernichtung oder Desinfection zur Folge.

Dresden, den 14. Dezember 1877.

Sonstige Gegenstände, sowie beziehentlich Menschen müssen im Falle eines Durchbruchs bei Unthunlichkeit der Desinfection auf kürzestem Wege wieder über die Grenze zurückgebracht werden, womöglich ohne Ortschaften zu berühren.

§ 11.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 328 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches mit Gefängniß bis zu Einem bez. bis zu Zwei Jahren bestraft.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Körner.

Pfeiffer I.

Bekanntmachung.

Nachdem von der Königlich Kreisauptmannschaft zu Zwickau der Gemeindevorstand Herr Gottlob Ernst Müller in Carlsfeld an Stelle des vormaligen Gemeindevorstandes Gerber dortselbst zum Standesbeamten in dem combinirten Standesamtbezirk Carlsfeld bestellt und Herr Müller in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches hiermit bekannt gemacht.
Schwarzenberg, am 18. Dezember 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Freiherr von Wirsing.

Elbr.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 28. Dezember 1877

das Herr Friedrich Ludwig Hertel in Schönheide zugehörige Haus-Grundstück Nr. 1/2 B. des Katasters, Nr. 2483a des Flurbuchs und Nr. 788 des Grund- und Hypothekensbuchs für Schönheide, welches Grundstück am 9. October 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 7200 Mark — Pf.

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathskeller zu Schönheide aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 13. October 1877.

Königliches Gerichtsamte.
Landrod.

23.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Bedeutung von keiner Seite vor; nur solche von kleineren Zusammenstößen türkischer Truppen mit russischen und serbischen. Mit letzteren sind die türkischen Streitkräfte im Norden und Nordosten von Risch aneinandergerathen, anscheinend ohne die Serben über die Grenze zurückzudrängen. Am Dienstag früh haben die serbischen Truppen die „starke“ Position von Bramor besetzt und hat Fürst Wilan die Truppen in dieser Stellung besichtigt. Auf der Straße von Lom Palanka nach Sofia, unweit Berkowah, hat ein Reitergefecht stattgefunden; bei Slatipa wollen die Türken die Umgegend von den Russen gesäubert haben, ob in der Richtung auf Etropol oder Sofia ist nicht zu entscheiden.

— Bezüglich der Trophäen von Plewna wird mitgetheilt, daß die Russen deshalb nicht mehr als 77 Geschütze in Plewna vorfanden, weil Osman Pascha einen Theil der Geschütze in den Widflus versenken ließ. Die Fahnen soll Osman Pascha fast sämmtlich haben verbrennen lassen. Die Russen erbeuteten nur eine einzige. Im Kampfe selbst sah man nur zwei Fahnen flattern, kurz es wurde türkischerseits Alles gethan, um den russisch-rumänischen Erfolg so viel wie möglich zu verringern und denselben wenigstens des äußeren Glanzes zu berauben. Es ist unmöglich, daß zur Armirung der Werke, der Befestigung und für den unumgänglich nöthigen Artilleriebedarf einer Armee von 60,000 Mann 77 Kanonen genügt hätten. Hiernach scheint Osman Pascha auch in dieser Hinsicht seine Pflicht bis zum letzten Augenblicke erfüllt zu haben.

— Die durch das türkische Mediationsgesuch angeregte Friedensfrage steht jetzt im Vordergrund der Diskussionen in London, Wien und Berlin. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß Deutschland und Oesterreich die Vermittelung ablehnen werden. So meldet man der „Bef. Btg.“ aus Berlin, 18. Dezember: „Die Ablehnung der von der Türkei nachgesuchten Mediation ist seitens Oesterreichs und Deutschlands noch nicht definitiv erfolgt, scheint jedoch zweifellos. Die „Prov.-Korr.“ läßt die Ansicht der Regierung über die Erfolglosigkeit der türkischen Birkularnote aus folgender Bemerkung hindurchblicken: „Die Türkei hat inzwischen einen Versuch gemacht, die Vermittelung europäischer Mächte zur Friedensstiftung zu gewinnen, wenn sie sich dabei aber im Wesentlichen auf denselben Standpunkt stellt, welchen sie vor dem Ausbruche des Krieges einnahm, so scheint ihr eben eine richtige Erkenntniß ihrer Lage und der sich daraus ergebenden Nothwendigkeiten noch nicht beizuwohnen.“

— Die Lösung, welche die Verfassungskrisis in Frankreich gefunden, hat dazu geführt, die deutsch-französischen Beziehungen so günstig zu gestalten, wie dieselben seit langer Zeit nicht gewesen sind. So bespricht die neueste halboffizielle „Prov.-Korr.“ den stattgehabten Umschwung sehr wohlwollend und bemerkt dabei u. A., daß für die auswärtigen Beziehungen Frankreichs der eingetretene Wechsel insofern von Bedeutung sei, als durch die politische Richtung des neuen Ministeriums und durch die Stellung der maßgebenden Personen desselben „manche bisher gehegte Besorgnisse, als könnten gewisse bedenkliche Richtungen und Bestrebungen eine Stütze in der französischen auswärtigen Politik suchen und finden, jetzt als beseitigt gelten können.“

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Nach einer Mittheilung des Justizministers Abelen über die künftige Justizorganisation ergibt sich, daß Sachsen sieben Land-

gerichtsbezirke mit den Sitzen zu Dresden, Bautzen, Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Freiberg und Plauen, außerdem noch bei den künftigen Amtsgerichten zu Bittau, Pirna, Meißen, Oschatz und Annaberg Strafkammern haben wird. Ferner wird beabsichtigt aufzuheben die Gerichtsämter zu Reichenau, Strehla, Bernstadt, Taucha, Markranstädt, Oberwiesenthal, Pausa, Elsterberg, Renssa, Wildenfels (in Betreff dessen jedoch die Entschliessung durch die Organisation im Schönburg'schen Jurisdiktionsbezirke bedingt ist). Ferner ist noch in Frage gestellt, ob die Gerichtsämter zu Altenberg, Froburg, Johannegeorgenstadt, Neustadt, Zwenkau und Markneukirchen aufgehoben werden sollen. Die übrigen Gerichtsämter sollen als Amtsgerichte fortbestehen. In welchen Orten Handelskammern bestehen sollen, steht noch nicht fest.

— Aus Dresden wird der „Böh.“ geschrieben: Der vollendete Bau unseres neuen Hoftheaters weist nachträglich eine höchst betrübende Folge auf, deren Eintritt dem Scharfsinn des Erbauers doch in Etwas Abbruch thun muß. Die Heizungs- und Feuerungsanlagen sind nämlich in Bezug auf die Rauchfänge derart ungünstig eingerichtet, daß sich seit einiger Zeit, wo sie theilweise in Benutzung sind, alltäglich ein schwerer, dicker, rusiger Qualm über den nahen Zwinger und den Theaterplatz, die Museen u. s. w. herabsenkt. Sowohl den erwähnten Anlagen, als namentlich den europa-berühmten Kunstschätzen unserer Museen würde diese Erscheinung in der Folge wesentlichen Schaden zufügen, und besteht daher die unbedingte Nothwendigkeit, diesem Uebelstande so schnell wie möglich entgegenzutreten.

— Die königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat beschlossen, wegen des Weihnachtsfestes die Gültigkeit der in der Zeit von Sonnabend, den 22. d. Mts. Nachmittags bis zum 25. huj. gelösten Tagesbillets bis Freitag den 28. huj. zu verlängern.

— Chemnitz, 18. Dezember. Vom hiesigen Geschworenengericht ist am vergangenen Sonnabend ein Todesurtheil gefällt worden, und zwar gegen den 37 Jahre alten, hier wohnhaft gewesenen Schuhmacher Friedrich Wilhelm Rauher aus Lengfeld, angeklagt, in der Nacht zum 7. September d. J. seine von ihm getrennt lebende Ehefrau Marie Wilhelmine geb. Wolf, auf hiesiger äußeren Dresdner Straße, mittelst Durchschneidens des Halses getödtet zu haben. Die Verhandlungen, denen ein äußerst zahlreiches Publikum beiwohnte, währten 2 Tage.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 16. bis zum 22. Dezember 1877.

Aufgeboten: 60) Joh. Nepomuk Einkenheil, Maurer aus Böhmen, kath. Conf. u. Pauline Marie Stemmler altb.

Gekauft: 324) Bernhard Emil Sonntag im Bahnhause bei Reibhardtöthal. 325) Emilie Sulda Eickler.

Begraben: 275) Des Erbst Magnus Glasmann, Klempners, T. Anna Franziska, 2 J. 5 M. 276) Des H. G. Julius Tittel, Kaufm., T. Elsa Diana Margarethe, 9 M. 20 T.

Am 4. Adventsonntage

Predigtzeit:

Form.: 1 Joh. 1, 1—4: Pf.

Nachm.: Betstunde.

Beichtansprache: Pf.

Am 1. heiligen Weihnachtstage:

Form.: Tit. 2, 11—14: Pf.

Nachm.: Luc. 2, 1—14: D.

Beichtansprache: D.

Am 2. heiligen Weihnachtstage:

Form.: Hebr. 1, 1—6: Pf.

Nachm.: Luc. 2, 15—20: D.

Beichtansprache: D.

Humoristische Bilder,
Gedichte und illustrierte Anekdoten enthält
in reicher Sammlung der

Zeitbote 1878,

allgemeiner deutscher Haus-, Wirtschafts- und Volks-Kalender. Außerdem bringt derselbe eine große Menge Wissenswerthes aus der Länder- und Völkerkunde, Haus- und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe u. s. w. Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renommierten Buchbinder für den Preis von 50 Pfg.

Zum bevorstehenden Dienstbotenwechsel empfiehlt sich das **Nachweise-Bureau von W. Anstatt** in Plauen zur Beforgung von Dienstboten jeder Art.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thätig bewährt hat. Daß durch diese Methode rascher gänzlich, ja sanftere Heilerfolge erzielt werden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Äußerungen, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauen, je mehr, als die Rettung der nur auf Wunsch durch das hier angegebene praktische Rezept gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 644 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Besendung von 10 Briefmarken & 10 Pf. direct franco versendet.

Eau de Cologne
von
Jean Marie Farina in Köln
Destillateur des ächten kölnischen Wassers
empfiehlt zu Festgeschenken
E. Hannebohn.

Strebel'sche Tinten,
wegen ihrer Vorzüglichkeit hinlänglich bekannt,
empfiehlt in allen Farben
E. Hannebohn.

Die Wein-, Delicatessen- und Südfrucht-Handlung

von
Julius Tittel in Eibenstock
am Neumarkt, Filiale: Postplatz,

empfiehlt:

Russ. Caviar
Hamb. do.
Geräuch. Lachs
Aal in Gelé
Limb. Bricken
Strals. Bratheringe
Sardines à l'huile
Russ. Sardines
Brab. Sardellen
Marin. Heringe
Anchovis
Mixed. Pickles
Eing. Spargel
Hummern
Capot. Capern
Perlwiebeln
ff. Mestrich

ff. Provenceröl
Eingelegte Früchte
Ananas zu Bowlen
Diverse Frucht-Gelés
Senf - Gurken
Pfeffer do.
Sauere do.
Gothaer Cervelatwurst
" Trüffelwurst
" Zungenwurst
" Brühwürstchen
" Sülzwurst
" Schinkenwurst
" Schinken
" Speck
Prima Schweizerkäse
Limb. Käse

Kümmel-Käse
Parmesankäse
Fromage de Brie
Neuschateller Käse
Rhein. Brünellen
Kath. Pflaumen
Amerik. Aepfelschnitzel
Frische Apfelsinen
" Citronen
Marok. Datteln
Tafel-Feigen
Kranz do.
Trauben-Rosinen
Mandeln à la Prinzesse
Sic. Nüsse
Franz. Wallnüsse

sowie feine franz. Rothweine, ff. Rhein- und Moselweine, Champagner in diversen Sorten, alten Burgunder, Portwein, Madeyra und Sherry, alten Malaga, Roussilion, ff. Muscat Lünel und Landweine, sowie echten alten Cognac, Arac, Jamaica- und Westind. Rum, ff. Rothweinpunsch, Grogessenz, franz. Liqueure und echten Eibenstocker Bitterliqueur.

Blumen-Salle

von

E. Schütze, Handels-Gärtner,

Eibenstock am Neumarkt,

empfiehlt auf den **Weihnachtstisch** eine große Auswahl von Blatt- u. blühenden Pflanzen, als: Camellien, Azaleen, Epiphillum, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen, Reseda, sowie Ampelpflanzen u. a. m. Alle Arten Binderereien werden geschmackvoll ausgeführt.

Preise billigt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Der Obige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein großes Lager moderner

Damen-Kleiderstoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres unter Zusage billiger Preise einer freundlichsten Beachtung und bitte bei Bedarf um gütigen Besuch.

C. Rosenbaum.

Zu der am heutigen Tage stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** werden nachgenannte Herren als besonders geeignet empfohlen:

- Herr Commerzienrath Hirschberg,
 • Fabrikbesitzer Gustav Bretschneider,
 • Kaufmann Ludwig Gläß,
 • Postdirector Weigel,
 • Referendar Enfrig,
 • Dr. Sackfurber,
 • Alfred Reichkner,
 • Emil Reichkner.

Sipp! Sipp! Surrah!

Auf keinem Weihnachtstisch soll der **Ameisen-Kalender für 1878** fehlen, welcher für 50 Pfennige, wie bekannt, bei jedem Buchhändler und Buchbinder zu haben ist.

Jeder Wähler wird von dem größten Theile der Einwohner Anerkennung und Dank ernten, wenn er nachgenannte sachkundige Männer als **Stadtverordnete** wählt:

- Herrn Commerzienrath Hirschberg,
 • Kaufmann Alfred Reichkner,
 • Richard Troll,
 • Emil Reichkner,
 • Postdirector Weigel,
 • Oberzollinspector Tröger,
 • Fabrikbesitzer Gustav Bretschneider,
 • Nähmaschinenhändler Ludwig Gläß.

Neue deutsche Reichsboten

deutsche Haus- und Geschichts-Kalender für 1878 à 50, 40 und 25 Pf. empfehlen
**E. Hannebohn u.
 Th. Schubart.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60,70 Pf.

Für die heute stattfindende **Ergänzungswahl** des **Stadtverordneten-Collegiums** werden folgende Herren vorgeschlagen:

Herr Commerzienrath Hirschberg,

- Ludwig Gläß,
- Ernst Gerischer,
- Oberzollinspector Tröger,
- Erdmann Reichssner jun.,
- Alfred Reichssner,
- Hermann Röber,
- Postdirector Weigel,
- Brettmühlenbesitzer Möckel,
- Kaufmann Richard Troll,
- Restaurateur Hermann Unger.

Zur heute bevorstehenden **Ergänzungswahl** des **Stadtverordneten-Collegiums** bringen folgende Bürger zum Vorschlag:

Herrn Commerzienrath Hirschberg,

- Buchbindermeister David Groß,
- Ludwig Gläß,
- Postdirector Weigel,
- Oberzollinspector Tröger,
- Uhrmacher Weber,
- Hermann Röber,
- Erdmann Reichkner,
- Alfred Reichkner,
- Ernst Gerischer,
- Ernst Flach.

Nachgenannte Herren werden hiermit zur heute stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** vorgeschlagen:

Herr Alfred Reichssner,

- Ludwig Gläß,
- Postdirector Weigel,
- Emil Tittel,
- Commerzienrath Hirschberg,
- Erdmann Reichssner,
- Hermann Röber,
- Friedrich Glassmann,
- Oberzollinspector Tröger,
- Ernst Gerischer,
- Restaurateur Herm. Unger.

Neue Zusendung in Originalpacketen von **echten chinesischem Thee**, à 36—65 Pf., sowie beste Vanille, empfiehlt
 Apotheker **Fischer.**

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Lieferung geschnittener Holzwaaren.

Die Anlieferung des bei unseren Werken auf das I. Semester 1878 erforderlichen Bedarfs an

1200 Stück 47 und 35 Ctm. starken Pfosten,
1000 = 30 = 24 = Spindebretern,
2000 = gesäumten und ungesäumten Beschlagbretern,
4000 = = = = Rüstschwarten und
30,000 = Schwarten

soll demnächst vergeben werden. Geehrte Lieferanten wollen sich wegen Mittheilung der näheren Bedingungen an uns wenden, ihre Offerten aber

bis zum 4. Januar n. J.

bei uns einreichen.

Schedewitz b. Zwickau, 19. Dezember 1877.

Erzgebirgischer Steinkohlen-Actien-Verein.

Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag, als den 1. Weihnachtsfeiertag, finden zwei große **humoristische Gesangs-Concerte** der weit berühmten Singspielgesellschaft **A. Spielmann** aus Chemnitz mit ihrem aus 8 Personen (3 Komikern) bestehenden Personal unter gütiger Mitwirkung des Charakter-Komikers Herrn Baumgart aus Königsberg, Herrn Lange und Schirmer aus Chemnitz, der beiden Liedersängerinnen Fräulein Clara und Fräulein Minna im **Schiesshaussaale** statt.

Von dem sehr reichhaltigen Programm erlaube mir besonders hervorzuheben: „Nette Miether“, Schwank in 1 Act, „Arme Klosterbrüder“, „Eine Beichte“, „Ständchen“ von Schubert, „Tyroler Schützenmarsch“, „Das Glockenspiel“, „Ich sende diese Blumen“, Lied v. Wagner; sämmtlich für Schlag-, Streichzither und Philomela. Nur seine, neue Pöden kommen zum Vortrag.

Anfang des ersten Concerts Nachmittags 4 Uhr } Entrée 40 Pf.
= = zweiten = Abends 8 = }

Unter Zusicherung prompter Bedienung sowie ff. Speisen und Getränken erlauben sich hierzu freundlichst einzuladen

A. Spielmann und **Heinrich Koch.**

Feldschlößchen.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosses-Extra-Concert

von Herrn Musikdirector Deser im vollständig neu gemalten und gut geheizten Saale. Entrée 30 Pfg. à Person.

Mit ff. Bairisch und Lagerbier wird bestens aufwarten und ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

E. Eberwein.

Restauration zum „Deutschen Haus“.

Den 1. Feiertag:

Gesangs-Concert und Vorstellung,

gegeben von der beliebten Singspielgesellschaft **Louis Grosser** aus Johannegeorgensstadt. (Auftreten im altdeutschen National-Costüm.)

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Um gütigen Besuch bitten

Louis Grosser, Dir. und **Jul. Selbmann.**

Gesellschaft „Homilia“.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage im Saale des Schießhauses von Nachmittags 4 Uhr an **Concert**, Abends von 8 Uhr **Ball**, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens besorgt sein

Heinrich Koch.

Gasthof am Auersberg.

Am 3. Weihnachtsfeiertag:

Humoristisches Gesangs-Concert,

gegeben von der beliebten Singspielgesellschaft des Herrn **Spielmann** aus Chemnitz, unter Mitwirkung des Charakter-Komikers Herrn Baumgart aus Königsberg, des Bitherspielers Herrn Schirmer und mehrerer Damen.

Nach dem Concert ein Tänzchen.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 30 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

Wildenthal.

Robert Drechsler.

Cocus-Abstreicher

in verschiedenen Flechtarten empfiehlt

H. Jochimsen.

Ein tüchtiger Sticker

wird gesucht. Wo? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle noch eine schöne Auswahl geschmackvoller **Knaben-Anzüge** für Knaben von 3 bis 6 Jahren; **Schlafrode** in geschmackvoller Ausstattung.

Carl Wimmer,
Garderobe-Geschäft.

Ein leichter Tafelschlitten,

ein- u. zweispännig zu fahren, sowie ein großer **Lastschlitten** mit Schleifzeug stehen billig zum Verkauf bei

Friedrich Wahnung
in Schöneheide.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer geliebten, herzigen **Elsa** sagen innigsten, aufrichtigsten Dank

Eibenstock, **Julius Tittel**
d. 20. Dezbr. 1877. und Frau.

Ein junger routinirter

Reisender,

militärfrei, der seit Jahren ganz Deutschland in der Gardinen-, Spitzen- und Stickerbranche mit bestem Erfolg bereiste, gut eingeführt ist, fertig französisch spricht, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht dauerndes Engagement. Feinste Referenzen werden gegeben. Adressen unter **B. T. 446** bef. die Central-Annoncen-Expd. von **G. L. Daube & Co.,** Leipzig.

Eine Stube

ist sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bömisches Bier

(Bodenbacher)

empfehlt in vorzüglicher Qualität

Magnus Siegel.

Bahnhof Eibenstock.

Während der Festtage ladet zu einer Auswahl warmer und kalter Speisen, ff. Biere, sowie täglich frischen Pfannkuchen ergebenst ein

R. Gühert.

Feldschlößchen.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag ladet zur **Ball-Musik** von Nachm. 4 Uhr an ergebenst ein

E. Eberwein.

Schönheiderhammer.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an

Ball-Musik.

Es ladet ergebenst ein **G. Hendel.**

Gasthof am Auersberg.

Den 2. Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

Ball-Musik.

Wildenthal.

Robert Drechsler.

Für die nächste Nummer dieses Blattes, welche schon am Montag Mittag ausgegeben wird, bitten wir Annoncen bis spätestens Sonntag Abend bei uns abzugeben.

Die Exped. d. Amtshl.

Hierzu eine Beilage.

Ein zerstörtes Glück.

Erzählung von Carl von Kessel.
(Fortsetzung.)

„Schön,“ erwiderte der Graf, „der Befehl Seiner Durchlaucht soll erfüllt werden.“

Und mit ernster Ruhe schritt er auf seine Gattin zu, flüsterte ihr einige Worte in's Ohr und verließ mit derselben in aufrechter Haltung und mit stolz erhobnem Kopfe diese glänzenden Säle, begleitet von dem leisen Gemurmel, das sich von allen Seiten erhob, als der Graf als ein Ausgewiesener durch das Heer der vornehmen Gaffer schritt. Was Donna Elvira anbelangt, so hatte sie von Dem, was sich inmitten dieser großen und glänzenden Gesellschaft ereignete, keine Ahnung, sie begriff nicht, daß sie die Zielscheibe aller dieser Blicke sei, die sich höhnlachend, spöttisch, voll Schadenfreude auf sie richteten und ihre giftgetränkten Pfeile ihr noch nach schickten, als sie diesem mitleidlosen Kreise bereits den Rücken kehrte. Glücklich an der Seite des Gemahls und geschmeichelt durch den Empfang, der ihr bei ihrem Eintritt zu Theil geworden war, verließ sie diese Prunkgemächer, lächelnd wie sie gekommen war, als ein blumengeschmücktes, dem Tode bereits verfallenes Opfer. Und weshalb hätte sie denn nicht lächeln sollen? That es denn ihr Gemahl nicht auch? Drückte er ihr denn nicht noch wärmer denn vorher die Hand, welche in der seinigen ruhte? Zog man sich denn bei ihrem Gehen nicht ebenso ehrerbietig vor ihr zurück wie bei ihrem Kommen, und folgten ihr die Blicke der Anwesenden nicht eben so bewundernd, wie dies noch vor zwei Stunden der Fall gewesen war? So glaubte wenigstens die arme Elvira und in dieser Selbsttäuschung stieg sie in ihren Wagen, zufrieden und glücklich über die Erfolge, welche sie bei ihrem ersten Debüt in der vornehmen Welt errungen zu haben glaubte. Und der alte Graf Haller? hatte auch er keine Ahnung von alledem, was sich unmittelbar vor seinen Augen ereignete? O gewiß, der Mann mit dem eisernen Herzen, mit dem unerfättlichen Ehrgeiz, mit der kalten unerbittlichen Strenge, hatte Alles gehört. Einige seiner Feinde stellten sich in seine unmittelbare Nähe, ließen plötzlich die Masken fallen und zerfleischten mit der Grausamkeit von Wilden, die ihre Gefangenen an den Marterpfahl gebunden haben, durch die verletzende Sprache, durch den schneidendsten Spott sein Herz. Jede Faser in seinem Körper zuckte, aber er gab dies auch nicht durch die leiseste Bewegung zu erkennen. Keine Muskel in seinem finsternen Gesicht bewegte sich und stolzer und strenger als sonst schossen seine Blicke unter den finstern zusammengezogenen Augenbrauen hervor. Endlich verließ auch er die Gesellschaft und kehrte in seinen einsamen Palast zurück. Schweigend ging er, einem drohenden Gespenst nicht unähnlich, einige Minuten in dem hohen, nur matt erleuchteten Gemach geräuschlos auf und ab, denn der weiche Teppich, mit welchem der Boden belegt war, ersticke den Schall seiner Schritte. Endlich klingelte er heftig.

„Man rufe meinen Sohn,“ sagte er zu dem eintretenden Diener, wobei er seine unheimliche Wanderung fortsetzte.

„Der junge Herr wartet bereits im grünen Salon,“ lautete die Antwort.

„So mag er eintreten.“

Dies war in wenigen Minuten geschehen. „Mein Vater!“ rief der Sohn, indem er sich mit allen Zeichen des Schmerzes und der Aufregung näherte, „mein Vater! . . .“

Aber eine finstere, abwehrende, mit Blicken der Verachtung begleitete Geberde gebot ihm, sich fern zu halten.

„Wie,“ sagte der junge Mann, tief aufseufzend, „wollen Sie mir Ihr Herz in einem Augenblick verschließen, wo das meinige vom Schmerz zerrissen ist?“

„Unwürdiger, was habe ich noch mit Dir zu schaffen! . . .“

Zwei flammende Blitze zuckten aus den Augen des Sohnes und das Blut drang ihm in's Gesicht. Bald aber gewann er seine Fassung wieder und sagte mit sanfter Stimme:

„Der Born reißt Sie fort, ich vererbe Ihnen diese Worte.“

„Keine Komödie. Du hast einen edelen, bisher unbefleckten Namen entehrt und besudelt. Diese Heirath! . . . O verflucht sei der Augenblick, wo ich die Schwäche besah, dieselbe zuzugeben.“

„Ich danke Ihnen noch in diesem Augenblick hierfür ebenso feurig wie ich es früher gethan habe. Der Besitz Elviras bildet das Glück meines Lebens.“

„Chrolofer, das nennst Du ein Glück an der Seite einer — —“

„Genug, mein Vater,“ rief der Graf, „eine Beschimpfung meiner Gattin dulde ich nicht. Auch Ihnen gestatte ich eine solche nicht. Haben Sie mir noch Etwas zu sagen?“

„Nur so viel, daß ich diese Person aus meinem Hause jagen lassen werde, wenn es ihr noch einmal einfallen sollte, sich hier zu zeigen.“

„Und ich sage Ihnen, daß Sie mit diesen Worten das letzte Band zerrissen haben, welches bisher noch zwischen uns bestand.“

„So sei es. Von heute an habe ich keinen Sohn mehr.“

„Mein Vater,“ rief dieser, nochmals, indem er einen Schritt näher trat, „morgen werde ich vielleicht nicht mehr leben. Halten Sie also das Wort, welches soeben über Ihre Lippen glitt, noch um einige Stunden zurück. Ertheilen Sie mir Ihren Segen, ich werde dann leichter

sterben, wenn mir dies Loos beschieden sein sollte, und lassen Sie mich auf dem ersten Gange, den ich anzutreten im Begriffe bin, von der Ueberzeugung begleiten, daß, wenn mir ein Unfall begegnen sollte, Elvira in Ihnen stets eine Stütze finden wird.“

Der alte Graf stieß ein kaltes Gelächter aus. „Geh!“ sagte er, „und erfülle Deine Pflicht. Es ist wenigstens das einzige Mittel, wodurch Du die Schmach, welche uns heute angethan ward, einigermaßen wieder gut machen kannst. Was aber diese Person anbelangt, deren Namen Du noch eben nanntest, so ist sie mir fremd und wird es mir auch noch fernere bleiben.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“

„Mein letztes Wort.“

„So mache ich Sie für die Folgen, welche daraus entstehen, verantwortlich. Dies ist das Vermächtniß, welches ich Ihnen hinterlasse, mein Vater, möge Gott Ihnen vergeben, wie ich es thue.“

Und den Schmerz und die Verzweiflung im Herzen, stürzte der Sohn aus dem Zimmer, warf sich in seinen Wagen und befand sich schon kurze Zeit nachher wieder in seiner Wohnung.

Der junge Graf zog seine Uhr hervor und fand, daß es bereits zwei Stunden nach Mitternacht war. Er setzte sich an seinen Arbeitstisch und beschäftigte sich damit, mehrere Briefe zu ordnen und verschiedene Briefe zu schreiben; als er hiermit zu Ende war, ergriff er einen Armleuchter und betrat geräuschlos das Schlafgemach seiner Gattin. Ohne eine Ahnung von dem Gewitter, welches sich über ihrem Haupte zusammenzog, war Elvira bald entschlummert und als sich der Graf jetzt über sie beugte, blickte er in ein lächelndes, von heiteren Träumen umgankeltes Gesicht. Geräuschlos kniete er nieder, ergriff leise die Hand, welche auf der seideneu Bettdecke ruhte und führte sie an seine Lippen. In dieser Stellung blieb er eine geraume Zeit; er schien sich das kurze Glück, welches er an Elvira's Seite genossen, nochmals in allen seinen Einzelheiten ins Gedächtniß zurückzurufen. Dann erhob er sich, Schweiß stand auf seiner Stirn, er bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und unfähig, dem Schmerz, welcher ihn verzehrte, noch länger Widerstand entgegenzusetzen, begann er halblaut zu schluchzen. Als er der Natur diesen Tribut dargebracht hatte, dem sich in einzelnen Momenten ja selbst die stärksten Herzen nicht zu entziehen vermögen, blickte er wieder auf seine Gattin. Sie lächelte noch immer, — ach sie, die Schlummernde lächelte, während er, der Wachende, weinte — sie träumte in diesem Augenblick möglicher Weise von dem heiteren Wiedersehen des nächsten Tages, während er bleich, mit gefunkelter Stirn und thränenfeuchtem Blick vor ihr stand, um vielleicht für immer von ihr Abschied zu nehmen.

Eine Stunde mochte so etwa der Graf an der Seite seiner Gattin zugebracht haben, als er sich schließlich noch einmal über sie beugte und den letzten Kuß auf ihre kalte reine Stirn hauchte.

„Gott segne Dich! Gott segne Dich, Du sanfter, guter Engel!“ murmelte der junge Graf, „habe Dank für die Treue, die Du für mich im Herzen trugst. — Dank für die Liebe, die ich in Deinen Armen fand! . . . O mein Gott, mein Gott beschütze sie, die mir so unendlich theuer ist, wenn es Dein Wille sein sollte, daß ich nicht mehr zu ihr zurückkehre.“

Der Graf stöhnte bei diesen Worten tief auf und Elvira, hierdurch gestört, wendete unruhig den Kopf und öffnete halb die geschlossenen Augen. Aber bereits hatte ihr Gemahl das Gemach verlassen. Dunkelheit herrschte wieder und nachdem die Lippen der reizenden jungen Frau einige Mal den Namen ihres Mannes geflüstert hatten, wendete sie sich wieder zur Seite, um den für einen Augenblick unterbrochenen Traum weiter zu träumen.

Es mochte etwa gegen vier Uhr des Morgens sein, als Herr von Haller behutsam die Treppe hinunterstieg, dem Grafen von Steinbach, der vor dem Hause bereits auf ihn wartete, stillschweigend die Hand drückte, mit diesem in ein leichtes, mit zwei raschen Pferden bespanntes Cabriolet stieg und dem Kutscher befahl, den Weg nach der Carlshöhe, einer etwa zwei Stunden von der Residenz entfernten, romantisch gelegenen Waldpartie einzuschlagen.

Als sie dort ankamen, brach eben das junge Licht der Sonne durch die Zweige und beleuchtete eine kleine Wiesenfläche, auf welcher sich bereits zwei andere Herren befanden. Der Graf von Haller stieg mit seinem Begleiter aus und beide näherten sich den zwei Personen, welche bereits auf sie warteten. Es war Herr von Rosenau mit seinem Secundanten. Nachdem dieser mit Herrn von Steinbach die nothwendigen Vorbereitungen zu dem bevorstehenden Zweikampf getroffen hatte, stellten sich die beiden Gegner schweigend, mit einer kurzen Verbeugung gegenüber. Dann näherten sie sich einander mit erhobener Waffe langsam und bedächtig. Da ertönte das Kommando, zwei Schüsse erfolgten gleichzeitig und als sich der Pulverdampf verzog, ließ der Graf das Pistol aus der Hand fallen, faßte krampfhaft nach seinem Herzen, schwankte einen Augenblick hin und her und sank dann, bevor ihm Graf Steinbach noch zur Hülfe kommen konnte, entseelt auf den grünen Wiesenteppich.

(Fortsetzung folgt.)

Ausstellung von 100 verschiedenen Nähmaschinen

zum Familiengebrauch wie zum Handwerker- und Fabrikbetrieb, in den verschiedensten Ausstattungen, mit den neuesten Verbesserungen und besten Apparaten. Verkaufspreis äußerst billig, Zahlungserleichterung wird gewährt.

Die Nähmaschinen- und Kunststickeremaschinen-Handlung
von **Ludwig Gläss** in **Eibenstock**. — Älteste Firma.

Glacéhandschuh- und Wildlederhandschuh-Nähmaschinen
aus den Fabriken der Herren **Necker & Co., Saberkorn, Saberkorn & Auerbach** in **Berlin**, sowie der Herren **Roth** in **Wien** und **Hook** ebendasselbst empfiehlt zu Fabrikpreisen
Der Obige.

Die besten **Plissé-Maschinen** mit Fuß- und Handbetrieb, Walzen 30 Ctm. lang, zu den beliebigen Breiten der Falten, mit Gas- oder Bolzenheizung empfiehlt zu Fabrikpreisen
Der Obige.

Strickmaschinen mit verstellbarem Nadelbret von **O. Laue, Löbau-Dresden**, empfiehlt
Der Obige.

Cuso-Brodeur-Bonnaz-Tambourirmaschinen mit Vorrichtung zu Bier- und Festonstich, zu Lige und Soutachéverzierung, sowie 2fadigen Tambour- und Festonstich, auch Plüsch- oder Hochstich mit neuer Trittbewegung empfiehlt, mit der mir angenehmen Bemerkung, daß es meinem Hause gelungen ist, eine Preisermäßigung an den Maschinen, insbesondere an Ersatzstücken eintreten lassen zu können

Ludwig Gläss in **Eibenstock**.

General-Agentur des Herrn **E. Cornely** in **Paris**.

Albin Schreiber, Uhrmacher in Eibenstock,

hält sein reichhaltiges **Uhren- und Goldwaarenlager, Talmiketten etc.** einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich dem Herrn **Alwin Seydel** in **Schönheide** den Verkauf der

Original-Singer-Nähmaschinen

übergeben habe.

Hochachtungsvoll
G. Neidlinger, General-Agent.
Königl. Sächs. Hoflieferant.

Bezugnehmend auf obige Annonce, habe ich diesen Verkauf der **echten Singer-Nähmaschinen** gern übernommen, da ich mich davon überzeugt habe, daß diese die besten, vollkommensten und leistungsfähigsten Nähmaschinen sind, welche überhaupt bis jetzt existieren.

Ich lade deshalb Jedermann ein, sich von der Vorzüglichkeit dieser Maschine zu überzeugen, gewähre beim Ankauf **reelle Garantie** und ertheile Unterricht gratis. **Zahlungserleichterungen** werden gewährt.

Alwin Seydel in **Schönheide**.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle alle Sorten **Glacé- und Wildlederhandschuhe** für Herren und Damen, eigener Fabrik, zu billigsten Preisen.

A. Edelmann, Handschuhmacher,
Eibenstock, Brühl 343 1 Treppe.

U N I O N.

Heute, Sonnabend: Regeltabend.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Sühmisch'sche Ricinusölpo-** made aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., bei
Julius Tittel
am Neumarkt, Filiale: Postplatz.

Bilder- und Märchenbücher, Silberbogen in schwarz und bunt, **Laubjägerlasten** und **Vorlagen, Modellirmappen** und **Bogen** empfiehlt zum bevorstehenden Feste billigt
G. A. Nötzt.

Zur bevorstehenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** werden folgende Bürger in Vorschlag gebracht:

- | | |
|----------------------------------|----------------|
| Herr Referendar Cyfrig, | } unaufsässig. |
| • Dr. Häßfurth, | |
| • Kaufmann Louis Kühn, | |
| • Carl Julius Dörffel, | |
| • Rentammann Weltengel, | } aufsässig. |
| • Kaufm. Rudolph Uhlmann, | |
| • Schmiedemeister Tamm, | |
| • Kaufm. Carl Tuschner. | |

Für die am Sonnabend stattfindende **Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums** werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:

- Herr Referendar **Cyfrig,**
- **Schmeißer Flach,**
 - **Kaufmann Emil Tittel,**
 - **Rentammann Weltengel,**
 - **Postdirector Weigel,**
 - **Kaufmann Ludwig Gläss,**
 - **Fabrikbesitzer Gustav Bretschneider,**
 - **Dr. Häßfurth.**

Reinleinene **Herren- und Damen-Kragen,** sowie **Manschetten** empfiehlt

C. Rosenbaum.

Turn-Verein.

Heute, Sonnabend punkt 19 Uhr
Hauptversammlung.

Zweck: **Berathung** hinsichtlich eines **Weihnachtsbergnügens.**

Der Vorstand.

Wechsel-Schema u. Anweisungen empfiehlt
E. Hannebohn.